

**Die Approvisionierung im Kriege.****Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Der Fettmangel macht sich weiter fühlbar. Auch gestern konnte der Bedarf in Anbetracht des unzureichenden Angebots von rund 700 Kilogramm trotz der Abgabebeschränkung kaum zur Hälfte gedeckt werden. Es waren 84 Kilogramm Bauchfett, 300 Kilogramm Tafelspeck, 200 Kilogramm Rückenspeck und 115 Kilogramm Bandfett zum Verkauf bereitgehalten. Sämtliche Verkäufer setzten ihre Verkaufspreise nur auf Grund der tatsächlichen Herstellungskosten fest, da sie erklärten, außerstande zu sein, die weit unter den Lebendgewichtspreisen stehenden Höchstpreise ohne effektiven Verlust einhalten zu können. Vom Marktamt wurden die pflichtgemäßen Anzeigen hierüber an den Magistrat erstattet. Der Andrang bei den Verkaufsständen in der Halle, welche Fett zur Abgabe brachten, konnte vom Marktamt und der Polizei anstandslos geregelt werden. Auch in den Läden der Fleischhändler und Selbwarenverächler waren die vorhandenen geringen Fettmengen in den ersten Frühstunden sofort ausverkauft. Wo Fett erhältlich war, wurde es in kleinen Mengen — zu  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{4}$ , höchstens  $\frac{1}{2}$  Kilogramm — an die einzelnen Kunden verkauft.

Infolge des gestrigen fleischlosen Tages war der Verkehr in der Großmarkthalle ziemlich schwach, da insbesondere Rindsinnereien vollständig fehlten. An Fleisch wurden aus den Wiener Schlachthäusern 41 Tonnen Rind- und 12,6 Tonnen Schweinefleisch zugeführt. Per Bahn langten außer 40,6 Tonnen Inlandsfleisch auch 10,7 Tonnen Auslandsware ein. Im Großhandel betrug der Preis für vorderes Rindfleisch R. 6,40 bis R. 7,40, hinteres R. 6,60 bis R. 7,50, Schweine R. 6,40 bis R. 6,80 und Kalber R. 4,80.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte waren gestern mit Gemüse günstig besetzt, die Preislage blieb unverändert. Die Zufuhr betrug 65,900 Kilogramm. An Kartoffeln kamen gestern 207,970 Kilogramm, darunter 189,520 Kilogramm städtische, zu Markte. Von Händlern wurden 7950 Kilogramm Kartoffeln angeboten. Obwohl die zugeführten Kartoffeln zur Gänze ausverkauft wurden, konnten dennoch alle Käufer befriedigt werden. Es wickelte sich daher der Verkauf in vollster Ruhe ab.

Die Eierzufuhren in einer Menge von 91,300 Stück genügten wohl nicht ganz für die sehr rege Nachfrage, doch waren sie größer als an den Vortagen. Gegenüber den Vorjahren ist die Nachfrage nach Eiern eine ungewöhnlich rege.